

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebslohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 25,2 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigenpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Sonntag, 4. Januar 1942

Nr. 4

Manila jetzt Sprungbrett für die Japaner

Zentrale Stellung für Angriffe nach vielen Richtungen / Bestürzung in London und USA.

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters

Stockholm, 4. Januar.

Nach einem offiziellen Washingtoner Kommuniqué drängen, wie bereits gemeldet, Freitag 15.30 Uhr lokaler Zeit japanische Verbände in die Vorstädte von Manila ein. Man nehme an, daß diese Truppen in der Hauptsache aus Personal beständen, das für die Polizeidienste und die Aufrechterhaltung der Ordnung notwendig sei. Das Kommuniqué teilt dann mit, daß Manila bereits vor einigen Tagen von den amerikanischen und philippinischen Truppen evakuiert und am 31. Dezember auch eine große Anzahl Verwundeter aus der Stadt hinausgebracht wurde.

Das Kommuniqué begründet die Aufgabe Manilas mit der durch die Lage notwendig gewordenen radikalen „Verkürzung der Posten“. Obwohl der Verlust Manilas „ernst“ sei, habe er den Widerstand nicht verringert, und die amerikanischen und philippinischen Truppen hätten nördlich der Stadt starke Verteidigungsstellungen bezogen und hielten außerdem die stark befestigte Insel Corregidor sowie andere Verteidigungspunkte an der Manilabucht. In den letzten 24 Stunden hätten heftige Kämpfe zu Lande stattgefunden, wobei die Japaner wiederholt von Norden angegriffen hätten. Gleichzeitig teilt das amerikanische Marineministerium mit, daß auch die Flottenbasis von Cavite noch vor dem Fall Manilas geräumt sei. Alle Archive, alles Material und alle Vorräte sowie sie nicht schon durch die Fliegerangriffe zerstört worden waren, seien in Sicherheit gebracht worden. Alle Industrie- und Rüstungsanlagen, darunter Brennstoffvorräte seien zerstört worden.

Die „Times“ kommentierte gestern morgen den Fall Manilas wie folgt: „Japan hat eine neue und beherrschende Position im westlichen Pazifik erhalten, und wenn ganz Luzon erobert wird, dann werden gewaltige Flottenverbände und Armeen für Angriffe an anderen Stellen frei werden. Der Verlust dieses letzten Hafens der amerikanischen Flotte in der Nähe des asiatischen Festlandes ist ernst. Gleichzeitig Angriffe nach vielen Richtungen hin haben bisher die japanische Strategie gekennzeichnet. Auch haben die Japaner eine neue

und ganz besonders gefährliche zentrale Position für derartige Angriffe nach vielen Richtungen hin gewonnen. Die Philippinen liegen im Zentrum des großen Halbkreises britischer und niederländischer Besitzungen, der sich von der Malakka-Halbinsel über die ostindische Insel ausdehnt. Alle diese Besitzungen sind jetzt bedroht, und hinter der Kette dieser Inseln muß Australien mehr denn je auf der Hut sein“. Die „Times“ kann es sich nicht versagen, den USA. dann noch einen Hieb zu versetzen, indem sie meint, „daß, wenn der Kongreß 1936 als das Washingtoner Abkommen abließ, die Gelegenheit benutzt hätte, eine große und starke Flottenbasis auf den Philippinen anzulegen, — „tausende Kilometer näher an

Asien als Tohabur auf Hawaii“ — „dann wäre der Verlauf ganz anders gewesen.“

Kurz bevor die Nachricht vom Fall Manilas durch Washington bekanntgegeben worden war, stellte eine Reutersmeldung aus London bereits fest, in diesem Fall würden sich die Verbände General Mac Arthurs wahrscheinlich zu den östlichen Gebirgsgebieten zurückziehen, um zum Guerillakrieg überzugehen. Im übrigen ist man in London, wie der Korrespondent von „Nya Daglight Allehanda“ berichtet, von der Aussichtslosigkeit des amerikanischen Widerstandes auf den Philippinen überzeugt. Als einzigen Sinn des Kampfes Mac Arthurs sieht man die Hoffnung an, daß dadurch vielleicht auch Singapur und Niederländisch-Indien gerettet werden könnten. Mac Arthurs selbst könne jedoch ohne inneren ständigen Zustrom von Kriegsmaterial und Truppen nicht darauf hoffen, sich gegen die Japaner zu schützen. „Wenn die Amerikaner tausend Flugzeuge auf den Philippinen gehabt hätten“, so schließt der Korrespondent seinen Bericht, über die Londoner Auffassung „dann hätte der Ausgang des Kampfes anders aussehen können“.



Wie im Gebirge

müssen hier die Männer über hartgefrorene Wände tief ausgeworlener Panzergräben klettern. (PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter, HH.)

USA.-Flotte in Cavite eingeschlossen

Das Schicksal der nordamerikanischen Streitkräfte auf Luzon ist besiegelt

Tokio, 3. Januar

Vom Hauptquartier der Armee ist die Bestätigung eingetroffen, daß japanische Truppen bereits Freitag nachmittag in Manila einmarschiert sind.

In Kommentaren zu der Bedeutung der Einnahme Manilas wird in Tokio erklärt, daß dadurch nicht nur das Schicksal der nordamerikanischen Streitkräfte auf Luzon besiegelt ist, sondern gilt, daß damit auch die gesamten Philippinen von Japan militärisch beherrscht

werden. Man nimmt im übrigen an, daß ein großer Teil des USA.-Asiengeschwaders in dem Flottenstützpunkt Cavite in der Bucht von Manila eingeschlossen ist.

Die von den Japanern besetzte Hauptstadt der Philippinen ist mit ihren 650 000 Einwohnern ein wichtiger Ein- und Ausfuhrenhafen, ein bedeutender Industriort (Tabakfabriken) und vor allem Flugstützpunkt ersten Ranges für den transpazifischen Flugverkehr. Gerade in diesem Hinblick ist der Verlust der Stadt für die Nordamerikaner besonders empfindlich, während Japan einen hochwichtigen Eckpfeiler für den Neubau des von den Plutokraten befreiten Ostasiens gewinnt.

Der Fall Manilas bedeutet einen entscheidenden Schritt zur völligen Eroberung der gesamten Philippinen durch die Japaner, wodurch diese in den Besitz der reichen Hilfsquellen der Inseln an Eisen, Baumwolle, Hanf und Zucker gelangen.

Manila und die Philippinen wurden 1898 ohne Grund von den Vereinigten Staaten an sich gerissen. Wenn auch die Freiheitsregungen der Philippinos von den Amerikanern mit brutaler Gewalt niedergehalten wurden, so konnten sie doch nicht völlig ausgelöscht werden. Die 1916 gewährte Verfassung war ebenso nur eine leere Geste wie das 1935 in Kraft getretene Autonomiegesetz. Faktisch blieb die gesamte Macht auch weiterhin in den Händen der USA.-Behörden.

Neue Abwehrkämpfe bei starker Kälte

Bardia nach mehrwöchigem heldenhaftem Widerstand vom Feinde besetzt

Aus dem Führerhauptquartier, 3. Januar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im südlichen und nördlichen Abschnitt der Ostfront nur örtliche Kampfhandlungen. Die Abwehrkämpfe im mittleren Abschnitt dauern bei starker Kälte an. Zahlreiche Angriffe des Gegners sind am entschlossenen Widerstandswillen unserer Truppen gescheitert.

Die Luftwaffe griff mit Kampf- und Jagdfliegern in die Erdkämpfe ein und zerschlug an mehreren Stellen im Tiefland die Bereitstellungen sowjetischer Kräfte.

Bei Nachtangriffen auf Moskau erzielten deutsche Kampfflugzeuge Volltreffer in einem Bahnhof und in Lagerhallen.

In Nordafrika wurde nach mehrwöchigem heldenhaftem Widerstand deutsch-italienische Truppen Bardia vom Feinde besetzt. Im Raum von Agadabia lebhaft beiderseitige Aufklärungstätigkeit. Britische Kraftwagenkolonnen wurden durch Luftangriffe zersprengt.

Wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich gegen britische Flugplätze auf der Insel Malta.

Der Führer verlieh das Eichenlaub

Aus dem Führerhauptquartier, 3. Januar

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat nachstehenden Offizieren als 53. bis 57. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: Rittmeister Freiherr von Böselager, Generalmajor von Seydlitz-Kurzbach, Generalmajor Harpe, Oberleutnant zur See Suhren, Major Hirschold.

Die Beliehenen erhielten folgendes Telegramm des Führers:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler.“

Zahlreiche polnische Gefangene

Drahtbericht unseres We-Berichterstatters

Rom, 4. Januar

In einer Note zum gestrigen italienischen Wehrmachtsbericht, der den Fall von Bardia meldet, wird auf die ununterbrochenen Angriffe von gepanzerten britischen Einheiten hingewiesen, die unterstützt wurden von



Nach dem Fall der Philippinenhauptstadt Manila

Nach dem Verlust von Hongkong, Guam, Penang und anderen wichtigen Stützpunkten und nach der Landung von japanischen Truppen auch auf Britisch-Borneo hat die amerikanisch-britische Machtstellung in Ostasien jetzt mit der Eroberung von Manila durch die Japaner einen neuen vernichtenden Schlag erhalten.

Karte: Dehnen-Dienst

Zwei Gesichter — ein Herz

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Die Tatsache, daß der Außenminister Großbritanniens, Herr Eden, in Moskau mit der Internationale begrüßt wurde, die andere Tatsache, daß die Kriegsverbrecher Roosevelt und Churchill die europäische Kultur an den Bolschewismus ausliefern wollen, kann nur für denjenigen eine Sensation bedeuten, der die Geschichte Englands und Amerikas nicht kennt. Er würde sonst erkennen, daß zwischen den Systemen von Moskau und denen von London und Washington eine tiefe innere Verwandtschaft besteht.

Es war der Engländer Cecil Rhodes, der in seinem Testament zum erstenmal die Legende vom auserwählten Volk in den politischen Sprachschatz einfuhrte. Dieser Brite verstieg sich zu folgender größenwahnsinniger Äußerung: „Ich behaupte, daß wir das erste Volk der Welt sind, und je mehr wir von der Welt bewohnen, desto besser ist das für die Menschheit.“ England ist von dieser fixen Idee, das auserwählte Volk Gottes zu sein, nie mehr losgekommen. Es war von ihr besessen, als es Spanien, Holland und Frankreich niederwarf. Es verbeugte sich vor dieser Irrlehre, als es seinen Einkreisungskampf gegen das Deutsche Reich begann. Um das zu verstehen, muß man England und den Engländer kennen. Die gesamte Geschichte Englands von jenen Zeiten an, als es seinen Kampf gegen die Welt- und Seemacht Spanien begann, ging von dem Bewußtsein der Inseln aus. Die Engländer schlossen sich bewußt vom europäischen Kontinent ab und trugen so zu der Übersteigerung des national-britischen Selbstbewußtseins bei, die in Verbindung mit der puritanischen Heuchelei als Fremdkörper in das europäische Zusammenleben eingebracht wurde. Wenn die These, das auserwählte Volk zu sein, vom englischen Ministerpräsidenten Baldwin auf der Ottawa-Konferenz von 1932 dahin übersteigert wurde, daß das letzte Ziel des britischen Empires die „Errichtung des Königreichs Gottes auf Erden“ sei, dann war jene gefährliche Höhe erklommen, von der es kein Herabsteigen mehr, sondern nur noch ein Herabstürzen gibt. Diesen Sturz herbeizuführen, trat Amerika in Englands Bahnen ein. Als drüben überm großen Teich das Wort von „Gottes eigenem Volk“ geprägt wurde, als die Yankees ihre Feinde als „Feinde Gottes“ zu bezeichnen begannen, da zeichnete sich bereits in groben Umrissen jener Dollar-Imperialismus ab, der einen Freund wählt, um ihn abzuwerfen und zu beerben. Wenn der amerikanische Präsident Roosevelt scheinheilig die Führungsrolle Amerikas bei der Neuordnung der Welt anpreist und mit nicht zu überbietender Unlogik die Führungsrolle Deutschlands ablehnt, dann ist er durch die Geschichte seines Volkes und Landes schnell zu widerlegen. Die Geschichte der USA. beweist, daß ohne die rücksichtslose

Wir bemerken am Rande

Australien — Australien ist ein Land von der Größe Kontinentaleuropas mit der Einwohnerzahl Hollands, ein leeres Land also, obwohl dort viele, viele Millionen von Menschen Raum und Arbeit finden könnten. Aber die wenigen „Eingeborenen“ sträuben sich gegen den Zuzug von außerhalb ebenso sehr wie die Großkopten in London, die eine Überschwemmung des für sie so wichtigen Dominions mit empfindlichen oder gar empfindlichen Menschen befürchten. Der Ausdruck „Eingeborene“ ist dabei keineswegs wörtlich zu nehmen, im Gegenteil: von den ureingewanderten Australiern sind kaum noch ein paar Tausend am Leben. Man hat sie auf gemeinsame und skrupellose Weise ausgerottet, vor allem mit Feuerwasser, Geschlechtskrankheiten und mit Pulver und Blei. Der Stamm der gegenwärtigen Australierbevölkerung besteht aus Sträflingen. Es ist noch gar nicht so lange her, daß man die Straßengelangen von England nach Australien verfrachtete; noch im Jahre 1868 gingen ganze Schiffsloadungen durch den Indischen Ozean, die aus nichts anderem als Straßengelangen bestanden. Insgesamt hat sich England so etwa 200.000 Menschen vom Halse geschafft, die drüben ausgesetzt wurden wie Aussätze. Allerdings kamen auch andere Leute nach ihnen oder zugleich mit ihnen, Angehörige, gescheiterte Existenzen, Glücksritter; später auch durchaus solide und zielbewußte Einwanderer, die bald zu Wohlstand kamen. Auch eine große Anzahl von Deutschen siedelte sich in Australien an; und gerade diese kamen dank ihres Fleißes sehr schnell vorwärts, so schnell sogar, daß man nicht sonderlich davon erbaut war. Denn es gehört zu den besonderen Charakterveranlagungen des Australiers, daß er ängstlich auf die Erhaltung seines eigenen hohen Lebensstandards bedacht ist und alles verabscheut, was sein Wohlbefinden beeinträchtigen könnte. Nicht zuletzt deshalb ist es denn zu der völligen Abschließung Australiens von jeder nichtbritischen Einwanderung gekommen; ein Verfahren, das jetzt und in Zukunft vielleicht einmal schicksalhaft sein wird, denn die Menschenleere und der Reichtum des Erdteiles schreien geradezu nach Auffüllung und Nutzung.

Durchsetzung der Macht der Weg zur Einigung eines Volkes oder einer Völkerfamilie nicht mit Erfolg beschränkt werden kann. Auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika sind nicht als Geschenk des Himmels den Beherrschern der westlichen Erdhalbkugel in den Schoß gefallen. Leht nicht vielmehr die amerikanische Geschichte, daß auch sie mit Blut und Eisen geschrieben werden mußte? Stand nicht am Anfang der USA der Unabhängigkeitskrieg gegen England, ein Kampf um Leben und Tod? Und haben zur Vollendung dieses Kampfes nicht gerade die jetzt so verhassten Deutschen ihren ordentlichen Blutzoll beigesteuert? Der Weg zur Union führte durch den Bürgerkrieg, in dem sich die Nordstaaten die Führung gegenüber den Südstaaten erkämpften. Um die Einigung der USA zu vollenden, mußte ehemals spanischer und mexikanischer Besitz gewaltsam enteignet, mußten Indianer ausgerottet und Neger ausgebeutet werden. Herr Roosevelt hat ein kurzes Gedächtnis, wenn er von diesem gewaltsamen Weg zur Einigung der USA nichts mehr wissen will. Er weiß sehr gut, daß die Zeiten, als sich im Westen der Staaten noch das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ öffnete und die Legende geboren wurde, die USA seien das Land der Freiheit, längst überwunden sind. Der amerikanische Kontinent von heute wird durch die gleichen sozialen Spannungen geschüttelt, die wir in Europa in der Zeit der Krise erlebt haben. Herr Roosevelt hat mit seiner New-Deal-Reform Schiffbruch erlitten, als er die soziale Krise damit beseitigen wollte. Und dieser Mann wirft Europa vor, daß es nicht fähig sei, sich selbst zu organisieren. Weiß er nicht, daß Europa unendlich viel mehr Schwierigkeiten zu überwinden hat, um zur Einheit zu kommen, als Amerika, das diese Einigung schon vor 200 Jahren vollziehen konnte? Europa hat zwar dieselbe Wohnfläche wie die USA, aber auf derselben Wohnfläche leben in Europa viermal so viel Menschen, im Deutschen Reich sogar achtmal so viel wie in den USA. Europa hat auch nicht den Ehrgeiz, ein Schmelztiegel zu sein, in dem wie in den USA, die Angehörigen der verschiedensten Rassen und Nationen zum Standard-Typ umgeschmolzen werden. Europa ist im Gegenteil stolz auf eine reich verzweigte Geschichte und kann eine lange Reihe von reif ausgebildeten, historisch gewachsenen, gefestigten und nach Rasse und Stammeseigenart verschiedenen Nationen vorweisen, von denen das traditionslose Amerika nicht eines aufzählen kann. Das neue Europa folgt nicht einem selbststättigen Machtprinzip, wenn es zur Einigung schreitet, sondern dem Vollzug eines geschichtlichen Gesetzes, das ihm befiehlt, sich einer Verschmelzung seiner Völker in einem Standard-Typ zu widersetzen und freiwillig die Führung der Mächte anzuerkennen, die durch die militärische Untermuerung der Macht und durch die Herausbildung neuer politischer Lebensgesetze den Anspruch dafür geschichtlich erworben haben. Das ist der Sinn der neuen europäischen Ordnung. Das ist auch der letzte Zweck des Zusammenschlusses im Antikominternpakt, der sich nicht nur gegen den Bolschewismus als selbständige Größe, sondern vor allem auch gegen sein Bündnis mit dem Imperialismus der Sterling-Pfund-Säcke und der Wallstreet-Börsianer richtet.

Es hat, auch in Deutschland, Leute gegeben, die über die Verbindung des Dollar-Imperialismus mit dem Bolschewismus nicht fertig wurden, und doch hätte ein Vergleich der Bundesgenossen genügt, um ihre innere Verwandtschaft zu beweisen. Sowohl unter dem Sternbanner als auch dem Zeichen von Hammer und Sichel steht die fast kindische Besessenheit im Vordergrund, immer größere, ausgedehntere Anlagen zu schaffen, die Sucht, den Wert der rein umfangmäßigen Größe zu überschätzen. Nicht nur die Sowjetunion, auch Amerika hat die „größten“ Staudämme, die „gewaltigsten“ Kraftwerke, die „schnellsten“ Flugzeuge und die „gigantischsten“ Panzer. Nicht nur Sowjetrußland, sondern auch Amerika betet die Masse an und verachtet den Einzelmenschen und sein Schicksal. Nicht nur der Bolschewismus, sondern auch der Amerikanismus sieht in der Materie das Grundgesetz der Geschichte, in der

Endlose Blamage für die Prahlhänse aus Nordamerika

Die Sache mit den 90 Tagen / Riesiger Katzenjammer in USA. / Wer den Schaden hat... / Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 4. Januar

Die Nordamerikaner müssen sich sehr beeilen, ihre Kriegsaktionen gegen Japan einigermaßen termingemäß durchzuführen. Sie stehen jetzt bald 30 Tage im Krieg gegen Japan, und die „New York Daily News“ gab am 24. November 1941 ihrer Überzeugung Ausdruck, daß Japan innerhalb von 30 bis 90 Tagen geschlagen werden könne. Aber auch kein Geringerer als der USA-Admiral Stirling sagte am 15. Oktober 1941 voraus, daß die USA binnen 90 Tagen Japan militärisch schlagen würde. Ähnlich lauteten alle anderen „maßgeblichen“ Meinungsäußerungen aus den Vereinigten Staaten.

Der Vorsitzende im Militärausschuß im Washingtoner Repräsentantenhaus, Andrew J. May, erklärte am 3. September 1941: „Wir werden die Japaner zu Lande vertreiben und von den Meeren verjagen.“ In der Fachzeitschrift „Sapower“ hatte der Marinesachverständige Alexander Kiralfy schon im Oktober 1941 geschrieben: „Sollte die Flotte der Vereinigten Staaten die Offensive ergreifen, was ihren besten Traditionen entsprechen würde, dann würde das letzte Stündlein für die Japaner schlagen, ja sogar die Sicherheit seiner eigenen Inseln würde gefährdet sein.“ Und in der flugtechnischen Zeitschrift „Aviation Association“ hieß es am 28. August 1941: „Die Flugzeugindustrie Japans ist sehr schwach, und die Luftstreitkräfte haben nur geringe Offensivkräfte. Es ist eine Frage, ob die japanischen Luftstreitkräfte für die Verteidigung ihrer eigenen Städte ausreichen werden.“

Wo bleibt die USA-Flotte?

Diese vorschnellen Urteile geben einen Begriff von der Größe und Intensität des Katzenjammers, der angesichts der tatsächlich eingetretenen Entwicklung in den USA. Platz gegriffen hat. Dieser Katzenjammer ist auch auf der britischen Insel durchaus nicht geringer. Die Briten hatten ja auch ihre eigenen Pazifikpläne auf die Schlagkraft der USA-Flotte und Luftwaffe aufgebaut. Der bekannte englische Militärschriftsteller Littel Hart erhebt daher zum zweiten Male einen dringlichen Ruf nach Einsatz der USA-Flotte und schreibt vorwurfsvoll, „noch immer ist keine Spur von einem Eingreifen der Pazifikflotte der USA. In Ostasien vorhanden. Sie allein könnte die Situa-

tion noch retten. Die Japaner haben große Erfolge erzielt und sind in weiterem Vormarsch begriffen. Greifen die Kampfhandlungen auf den Philippinen und dem Norden Borneos auf Holländisch-Ostindien über, dann wird Englands eigene Widerstandskraft dadurch geschwächt, daß die gesamte Kautschukproduktion der Welt den Japanern zum Opfer fällt. Diese Bedrohung hätte von England und Amerika vermindert werden können. Der Schlüssel zur Lösung aller ersten Fragen liegt bei der amerikanischen Pazifik-Flotte. Befindet sie sich auf dem Wege nach Singapur, oder hält man sie gar wegen der Verluste, die sie in Pearl Harbour erlitt, zurück? Vor Ausbruch des Krieges im Pazifik wurde berechnet, daß die amerikanische Pazifik-Flotte etwa zwei Wochen für die Überfahrt von Pearl Harbour nach Singapur benötigte. Drei Wochen aber sind verstrichen, und man merkt nirgends etwas von ihrem Auftreten. Geht erst der westliche Pazifik an die japanische Flotte, dann wird es sehr schwierig sein, ihn in einer Gegenoffensive zurückzuerobieren.“

Gegen Sensationsmeldungen über die Ostfront

Zur Lage an der Ostfront scheute Littel Hart nicht vor der Feststellung einiger für die Briten bitterer Wahrheiten zurück. Diejenigen, so schreibt er, die ihre militärischen Urteile auf dicke Balkenüberschriften der englischen und amerikanischen Presse stützen, könnten annehmen, daß die Sowjets um Moskau in vollem Vormarsch und die Deutschen in voller Flucht seien. Besehe man sich aber ernstlich den deutschen Rückzug auf einer einigermaßen ordentlichen Landkarte, so sei er auf dieser

kaum wahrnehmbar. An einigen Punkten in der Nähe von Moskau hätten sich die Deutschen so weit zurückgezogen, wie ein Mann in einer Stunde laufen könne. In Wirklichkeit sei also der angebliche deutsche Rückzug, im ganzen betrachtet, ein sehr allmähliches und geringes Zurückweichen. Auch erfolge dies in einem Tempo, das durchaus zu vereinbaren sei mit der Absicht der Deutschen, eine geeignete Winterstellung zu beziehen.

Bardia ein Ruhmesblatt

Littel Hart schreibt den Engländern ins Stammbuch: „Ein voller Erfolg in Nordafrika ist nicht vorhanden, ehe nicht der Feind völlig vertrieben ist, und das ist noch lange nicht der Fall.“ Damit gibt der bekannte Sachverständige zugleich den richtigen Maßstab für die Aufgabe Bardias durch die deutsch-italienischen Truppen. Die kleine Besatzung des Hafensortes Bardia an der lybisch-ägyptischen Grenze, das praktisch seit den letzten Dezember tagen eingeschlossen war, hat aber bis zum 2. Januar alle Angriffe der Briten abgeschlagen können. Am 23. November bereits „meldete“ das britische Hauptquartier amtlich (II): „Bardia ist von den Briten genommen.“ Das war dick gelogen und vorzeitig. Denn es sollte noch sechs Wochen dauern, ehe es den Briten gelang, die abgekämpfte und notleidende Besatzung niederzuzwingen. Die militärische Kraft der Besatzung ist wohl auch kaum durch feindliche Einwirkung gebrochen worden. Entscheidend in diesen Orten an der Küste oder in der nordafrikanischen Wüste ist die Frage der Versorgung mit Wasser und Lebensmitteln. Bardia ist und bleibt also ein Ruhmesblatt für unsere Soldaten und die Italiener.

Die Straßenbahnen fahren wieder

Schanghai, 3. Januar

Die japanischen Truppen fanden bei der Besetzung von Manila keinerlei Anzeichen der Bombardierung von nichtmilitärischen Zielen, stellt ein Frontbericht der Agentur Domei fest. Jedoch hätten noch am Sonnabendmittag große Feuer auf beiden Seiten des Pasingsflusses gewütet, wo die USA-Truppen vor ihrem Abzug Lagerhäuser, Munitions- und Ölvräte angezündet hatten. Sämtliche 1500 in Manila lebenden Japaner seien heil vorgefunden worden. Die Stadt beginne wieder ihr normales Bild anzunehmen. Das elektrische Licht und die Straßenbahnen seien bereits wieder in Betrieb.

Nur der Kuriosität halber sei in diesem Zusammenhang verzeichnet, daß Roosevelt, La Guardia und andere prominente Kriegsheizer in den USA sich bemüht hätten, den philippinischen Behörden anlässlich des Falles von Manila Trostsprüche zu telegraphieren, die in der Versicherung des Gouverneurs von Kalifornien gipfelten, Tokio werde als Reche für Manila von der Landkarte verschwinden. Wie man sieht, können die US-Amerikaner das Maul aufreißen immer noch nicht lassen. Sie werden noch mehr draufbekommen müssen!

Für heldenmütigen Kampfgeist

Berlin, 3. Januar

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh nachträglich auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitän zur See Lindemann, Korvettenkapitän Brill, Leutnant zur See Götzke.

Lebhafte Artillerietätigkeit

Rom, 3. Januar

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: Lebhaftes Aufklärungs- und Artilleriegeschehen im Gebiet von Agadabia. Nach zwei Tagen erbitterter Kämpfe, bei denen auf der Gegenseite Schiffsartillerie eingesetzt wurde, wurden die Stellungen des Verteidigungssystems von Bardia und die Garnison des Ortes überwältigt. Im Abschnitt von Sollum heftige Feuerartillerie der feindlichen Artillerie. In der Cyrenaika führten italienische und deutsche Flugzeuge wiederholte Angriffe im Tiefflug aus, belegten in Marsch befindliche Truppen mit Maschinengewehrfeuer und zerstörten zahlreiche Kraftfahrzeuge. Luftstreitkräfte der Achse warfen aus geringer Höhe Bomben größten Kalibers auf Anlagen und Flughäfen von Malta. In der vergangenen Nacht wurde von einigen englischen Flugzeugen ein Einflug auf Neapel ausgeführt. Leichte Schäden an Wohnhäusern, darunter am Krankenhaus „Ascalesi“. Keine Opfer.

Der Tag in Kürze

Gauleiter Jordan in Dessau wurde eine mit weißem Pelz gefüllte Fliegerkappe überreicht, der eine schlichte Karte beigelegt war: „Das ist die Fliegerkappe von Oswald Boelcke. Wer sie bekommt, schreibe bitte an Frau Ulla Boelcke, Dessau-Ziebigk.“

Hauptmann Lippert, Kommandeur einer Jagdgruppe, der am 24. September 1940 mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurde, ist von einem Feindflug nicht zurückgekehrt.

Die britische Admiralität hat nach 14 Tagen endlich den im OKW-Bericht vom 12. 12. 1941 gemeldeten Verlust des Kreuzers „Neptune“ eingestanden, der von einem deutschen U-Boot vor Alexandria versenkt worden ist. Wann wird man auch in London die Versenkung des Flugzeugträgers „Unicorn“ zugeben?

Die britischen Behörden in Burma haben den Gebrauch von Autohupen, Dampfsignalleuchten und dergleichen verboten, weil die Bevölkerung solche Signale ständig mit der Luftwarnung verwechselte. In Kalkutta ist man lieberhaltig tätig, Luftschutzgräben anzulegen.

Verlag und Druck: Litzenmännchen Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilh. Maier, Hauptredakteur: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzenmännchen, für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Italien glaubt an den Duce und den Sieg

Erinnerungsfeiern an den denkwürdigen 3. Januar 1925 im ganzen Land

Drahtbericht unserer We-Berichterstatters

Rom, 4. Januar

Ganz Italien beging gestern den Jahrestag jenes denkwürdigen 3. Januars 1925, an dem Mussolini in der Kammer dem gesamten Antifaschismus den Fehdehandschuh hinwarf und die Opposition in ihren Parteizeitungen, Freimaurerlogen und sonstigen mannigfachen Organisationen und Einrichtungen zum Schweigen brachte. Es kamen die Gesetze zur Verteidigung der faschistischen Revolution, die gründliche Reinigung des Landes von allem Schädlichen und der Aufbau eines neuen, gesunden nationalen Systems.

„Ich allein übernehme die politische, moralische und geschichtliche Verantwortung für alles, was geschehen ist!“, rief Mussolini, auf den Fall Matteotti anspielend, aus. „Wenn der Faschismus nicht etwa eine stolze Passion der besten italienischen Jugend war, dann habe ich Schuld. Noch heute riskiert der sein Leben, der Faschist ist. Der Augenblick ist gekommen, um basta zu sagen. Ihr könnt sicher sein, in den nächsten 48 Stunden wird die Lage geklärt sein.“ Und sie wurde geklärt.

Jeder gibt seine Skier für die Front ab!

Niemand läßt die Kameraden im Stich! / Aufruf des Reichssportführers

Berlin, 3. Januar.

Der Führer hat zur Abgabe der Skier aufgerufen! Die Front braucht sie dringend. Zum ersten Male kann der deutsche Sport unmittelbar den Soldaten helfen. Es gibt deshalb für niemanden ein Überlegen. Jeder gibt seine Skier ab!

Keine deutsche Frau und kein deutsches Mädchen, erst recht kein BDM-Mädchen kann mehr Freude am Skilauf haben in dem Bewußtsein, durch solche Eigensucht das Leben auch nur eines einzigen deutschen Soldaten zu gefährden. Vor allem, ihr Frauen und Mütter, die ihr eure Männer und Söhne im Osten kämpfen wißt, bringt auch ihr die Skier, die eure Soldaten daheim stehen haben, zu den Sammelstellen. Ihr handelt in ihrem Sinne, ja ihr erweist euren Lieben an der Front damit einen großen Dienst.

brutalen Macht eine wichtigere Größe als im Leben. Im eiskalt rechnenden Verstand einen zuverlässigeren Faktor als im organischen Denken. Nicht nur der Kolonialpolitik der Sowjetunion, sondern auch der der USA. blieb es vorbehalten, alt gewachsenen Volkstum zu zerstören und die vorgefundenen naturgegebenen Lebensbedingungen der Kolonialvölker einem Standard-Typ anzugleichen. Hat sich Amerika Sorgen um das Schicksal der Philippinen gemacht, als es die Inselgruppe im Pazifik planmäßig zum Sprungbrett für den imperialistischen Überfall auf Asien ausbaute? Haben die Sowjets nach den Folgen gefragt, als sie den primitiven Steppenvölkern und Sippenverbänden der Usbeken, Ortschonen und Samojeden das verknöcherte Denksystem des Großstadtjudentums Karl Marx und den Klassenkampfgedanken des Paralytikers Lenin aufzwangen? Sowjetrußland und Amerika übersteigerten die Industrialisierung ihrer Länder nicht aus wirtschaftspolitischer Notwendigkeit, sondern aus der reinen Freude an „Gigantischen“ heraus, wenn auch diese Industrialisierung auf die natürlichen Lebensbedingungen primitiver

Ihr Männer aber in der Heimat, die ihr um die Kameradschaftspflicht des Sports wißt, an euch appelliere ich besonders. Ich weiß, ihr werdet eure Kameraden draußen nicht im Stich lassen.

Mein Ruf richtet sich an jeden anständigen Deutschen, ob er nun organisiert ist oder nicht, ob er Weltläufer oder Skiwanderer ist. Niemand kann sich unangesprochen fühlen. Es gibt diesen Winter keine Skiveranstaltungen und es gibt kein Skivergnügen.

Die deutschen Skiläufer und Skiläuferinnen haben heute nur einen Ehrgeiz: durch Abgabe ihrer Skier der Front zu helfen!

Wer seine Skier noch nicht den Soldaten gegeben hat, tut das jetzt, und zwar ohne jede Ausnahme und sofort.

gez. v. Tschammer-Osten,
Reichssportführer.

Völkstämme paßte wie die Faust aufs Auge. Wer hinter die Dinge zu schauen versteht, stellt nicht nur die innere Verwandtschaft der Systeme von Washington und Moskau fest, sondern kommt zu der Überzeugung, daß der Amerikanismus erst den Bolschewismus hervorgebracht hat. Hat nicht die gewissenlose Sensationsfilmerei von Hollywood ein getreues Abbild in den sowjetischen Hetzfilmen von der „Liquidierung des Kulakentums“ gefunden? Hat nicht der bolschewistische Lebensstil verdammte Ähnlichkeit mit dem der Gummikauer vom New Yorker Broadway? Finden nicht der proletarische Kult und das Stachanow-System getreue Vorbilder im Mechanismus des Yankee-Alltags und der amerikanischen Akkordschinderei? Wir brauchen nicht die innere Verwandtschaft zwischen Amerikanismus und Bolschewismus zu konstruieren. Sie war schon da, ehe sich die Gruppierung USA-England-Sowjetunion abzeichnete. Wo vorher der Amerikanismus Triumphe feierte, da trat später der Bolschewismus die Nachfolge an. Bolschewismus aber führt in jedem Falle zum Untergang eines Staatssystems.

25. Jah

Ihre Ve
HELMU
MASCH
3. 1. 19

Allen V
Bekann
raden
lern ur
schuln
wiesene
lädlich
dieses
E u g e
und
mann.
straße

Im blüh
In tie
Herm
(Toma
lor, z.
mann,
(Litzma
Braun L

Im blüh
In tie
Herm
(Toma
lor, z.
mann,
(Litzma
Braun L

Im blüh
In tie
Herm
(Toma
lor, z.
mann,
(Litzma
Braun L

Im blüh
In tie
Herm
(Toma
lor, z.
mann,
(Litzma
Braun L

Im blüh
In tie
Herm
(Toma
lor, z.
mann,
(Litzma
Braun L

Im blüh
In tie
Herm
(Toma
lor, z.
mann,
(Litzma
Braun L

Im blüh
In tie
Herm
(Toma
lor, z.
mann,
(Litzma
Braun L

Im blüh
In tie
Herm
(Toma
lor, z.
mann,
(Litzma
Braun L

Im blüh
In tie
Herm
(Toma
lor, z.
mann,
(Litzma
Braun L

Im blüh
In tie
Herm
(Toma
lor, z.
mann,
(Litzma
Braun L

Im blüh
In tie
Herm
(Toma
lor, z.
mann,
(Litzma
Braun L

Im blüh
In tie
Herm
(Toma
lor, z.
mann,
(Litzma
Braun L

Im blüh
In tie
Herm
(Toma
lor, z.
mann,
(Litzma
Braun L

Im blüh
In tie
Herm
(Toma
lor, z.
mann,
(Litzma
Braun L

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Verlobung geben bekannt:
HELMUT ZEIDLER, KLARA MASCHNER. Litzmannstadt, den 3. 1. 1942.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den Berufskameraden und -kameradinnen, Schülern und Schülerinnen der Volksschulen Nr. 4 und Nr. 30 für erwiesene Aufmerksamkeit anlässlich unserer Vermählung auf diesem Wege herzlichen Dank.
Eugen Kopsch, k. Schulleiter, und Frau Heria, geb. Hausmann. Litzmannstadt, Bauführerstraße 30.

Für Führer, Volk und Vaterland fand am 6. November 1941 seinen Heldentod bei einem Gefecht im Osten unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Verlobter, der

Gefr. **Max Giebler**
im blühenden Alter von 26 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Hermann und Gertrud Giebler (Tomaschow-Maz.), **Erhard Giebler**, z. Z. in Koblenz, **Olga Erdmann**, geb. Giebler, **Hugo Erdmann** (Litzmannstadt-Erzhausen), und die **Brau Lilli Tschinkel**.

Nach Gottes allmächtigem Ratschluss fiel im Kampf gegen den Bolschewismus für Großdeutschland und seinen Führer am 11. Dezember 1941 unser heißgeliebter Sohn, Bruder und Schwager, der

Oberschütze **Alex Fandrich**
im blühenden Alter von 21 Jahren.

In tiefer Trauer:
Mutter, Schwester und Schwager, z. Z. im Felde, Brüder und Schwägerin, ein Bruder z. Z. im Felde. Litzmannstadt.

Wir erhielten die schmerzliche, für uns noch immer unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann, unser lieber Papi, mein einziger, geliebter Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Gefr. **Gustav Wende**
Freiwilliger der Waffen-44

im Alter von 34 Jahren am 9. 12. 1941 in der vordersten Linie im Kampf gegen den Bolschewismus für Führer, Volk und Vaterland sein junges Leben geopfert hat. Du warst so jung, Du starbst so früh; vergessen werden wir Dich nie. Leicht sei Dir die fremde Erde.

In tiefem Schmerz:
Die Gattin, zwei Söhne, Mutter und Schwester, Schwiegereltern, Schwägerinnen und Schwager nebst allen Verwandten.
Litzmannstadt, Schauenburger Str. 21

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer unvergesslichen

Klara Marie Graebisch
geb. Ander
sagen wir unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Schmidt für seine mitfühlenden Worte im Trauerhause und auf dem Friedhofe.
Die trauernden Hinterbliebenen.

VERANSTALTUNGEN

Volkshochschule

Die vollkommene Beherrschung der deutschen Muttersprache ist die erste Pflicht in der Volkshochschule! Besucht die Lehrgänge für Deutsche Sprache in der Volkshochschule. Lehrgang I (3 Stufen), für Anfänger und Fortgeschrittene; Lehrgang II (3 Stufen), für Fortgeschrittene bis zur Vervollständigung. Teilnahmegebühr: Vierteljährlich 6 RM. Bedürftige Umsiedler erhalten kostenlosen Unterricht! Die Kenntnis von Fremdsprachen fördert dein Wissen! Fremdsprachkurse für Italienisch, Französisch, Englisch, Russisch. Teilnahmegebühr: Vierteljährlich 10 RM. Meldungen werden in der Geschäftsstelle, Meisterhausstr. 94, vom 2.-10. 1. 1942 entgegengenommen.

NSG. — „Kraft durch Freude“

Sport- und Übungswartinnen, sowie Sport- u. Übungswarte, Dienstag, 6. 1. 1942, Arbeitsbesprechung. Gr. Sportsaal Städt. Hallenbad, Dietrich-Eckart-Str. 4a. Ausrüstung: Sportschuhe, Schreibmaterial.

Restaurant „Germania“
Adolf-Hitler-Str. 108, Ruf 191-59
Vorzüglicher Mittag- und Abendessen. Gepflegte Getränke aller Art. Angenehmer Aufenthalt.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Gauleiter und Reichsstatthalter für das Wartheland

Anordnung. Mit sofortiger Wirkung ordne ich an:

1. Ski-Geräte einschließlich -Ausrüstung jeder Art, die sich im Besitz von Personen polnischen Volkstums befinden, werden hierdurch beschlagnahmt.
2. Jeder Pole, der Skigart und -Ausrüstung besitzt, ist zur sofortigen Ablieferung bei dem Amtskommissar, in den Städten bei dem zuständigen Polizeirevier, verpflichtet. Ebenso ist er zu einer Anzeige bei den gleichen Dienststellen verpflichtet, wenn er Kenntnis vom Vorhandensein von Skigart besitzt.
3. Nach dem 6. Januar 1942 ist für Polen der Besitz von Skigart und -Ausrüstung jeder Art verboten.
4. Wer der Pflicht zur Ablieferung oder Anzeige bis zu diesem Termin nicht nachkommt, oder wer sonst die Ablieferung von Skigart und -Ausrüstung vereitelt oder zu vereiteln versucht, wird auf das strengste bestraft.

Posen, 2. Januar 1942.

Der Gauleiter und Reichsstatthalter **Greiser**.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 1/42. Sonderzuteilung von Obst und Zuckerwaren. Deutsche Kinder bis zu 18 Jahren erhalten ab sofort auf Nr. 7 der Obstkarte — 1 kg Äpfel. Die Äpfel sind von den Obst- und Gemüsekleinverteilern bis spätestens Donnerstag, dem 8. Januar 1942, von nachstehenden Obst- und Gemüsegroßverteilern zu beziehen: **Ewald Reichenbeck, Lagerstraße 1; Rudolf Sumfleth, Lagerstraße 1; Leo Häuber, Marktstraße 6.** Deutsche Verbraucher erhalten für die Woche vom 5. 1. bis 11. 1. 1942 auf Nr. 62 der Nährmittelkarte D 31/32 — 125 g Zuckerwaren (Bonbons usw.). Die Zuteilung von Obst gilt nur für Stadtkreis Litzmannstadt, die Zuteilung von Zuckerwaren — für Stadt- und Landkreis Litzmannstadt.

Der Landrat
des Kreises Litzmannstadt
Ernährungsamt Abt. B.

Der Oberbürgermeister
Ernährungsamt Abt. B.

Der Leiter der Sozialversicherungsanstalt Litzmannstadt

Bekanntmachung. Die öffentlichen Dienststunden der Sozialversicherungsanstalt sind ab sofort wie folgt festgesetzt: Vormittags von 8 bis 12 Uhr; nachmittags, außer Mittwoch und Sonnabend, für dringende Krankheitsfälle von 15 bis 16 Uhr. Die Kasse ist für Ein- und Auszahlungen von 8 bis 12.30 Uhr täglich geöffnet. In Litzmannstadt sind folgende Außenstellen für Ausgabe von Krankenscheinen eingerichtet: **Außenstelle Widzew, Ostlandstr. 197; Außenstelle Mitte, Lutherstraße 18.** Die Öffnungszeiten für die Außenstellen sind: Vormittags von 8 bis 13 Uhr; nachmittags von 14 bis 17 Uhr.

Der k. Leiter der Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse)
gez. Selig, k. Verwaltungsdirektor.

Deutsches Rotes Kreuz, Litzmannstadt

„Deutsches Rotes Kreuz — Litzmannstadt-Stadt“. Kreisstelle Adolf-Hitler-Str. 236. Dienstags und freitags, 18—20 Uhr, Dienststunden. Krankentransport: Danziger Straße 83, Ruf 144-64, 144-65. Bereitschaft (M): Nibelungenstr. 5. — 6. 1. 42, 19 Uhr, Dienstabend. — 11. 1., 8.30 Uhr, Helenehof, Ordnungsdienst. — 13. 1., 19 Uhr, weltanschaulicher Vortrag, Pp. Dr. Neubauer. — 20. 1., 19 Uhr, Ärtzl. Vortrag (Röntgenologie), Dr. med. Böhm. — 25. 1., 8.30 Uhr, Helenehof, Ordnungsdienst. — 27. 1., 19 Uhr, Ärtzl. Vortrag (Infektionskrankheiten 2. Teil), Dr. med. Hach. — Freitag, den 16. 1. und 30. 1., Dienst der einzelnen Züge in den Stützpunkten. Sonntagsdienst im Krankentransport nach Plan. Bereitschaft (W) 1: Adolf-Hitler-Str. 236. — 7. 1. 42, 18.30 Uhr, Appell. — 21. 1., 18.30 Uhr, Dienstabend. — Bereitschaft (W) 2: Adolf-Hitler-Str. 236. — 6. 1. 42, 18.30 Uhr, Dienstabend. — 20. 1., 18.30 Uhr, Dienstabend. — 14. 1., 18.30 Uhr, Ärtzl. Vortrag, Landesarzt DRK-Oberfeldführer Dr. Meyer. — 28. 1., 18.30 Uhr, weltanschaulicher Vortrag, Pp. Schlötzer. — Jeden Freitag 19 Uhr, Deutschunterricht für DRK-Helferinnen, Kreisstelle. — Dienst im Krankentransport, Unfallhilfsstellen und Bahnhofswehr nach Plan. — Ab 5. 1. 42 beginnt ein Kursus für DRK-Anwärterinnen, Kreisstelle.

Schöne Wäsche, die Freude

aller Damen!
Viel größer aber noch wird Ihre Freude sein, wenn Sie sich einmal unverbindlich überzeugen, für wie wenig Geld schöne Wäsche bei uns zu haben ist. E. & St. Wellbach, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 154, Ruf 141-96.

Damenhüte

sowie Kinder- und Herrenhüte werden gereinigt, umgeformt und umgearbeitet nach den neuesten Wiener Modellen. Große Auswahl in Damen- u. Kinderhüten. Charlotte Dams, Modistin, Damenhutgeschäft mit eigen. Werkstatt, Meisterhausstraße 60 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Ruf 152-85.

Das weiß doch jedes Kind —

Im Kriege bekommt jeder gleichviel zugeteilt, so daß es langt. Das garantiert die Kleiderkarte und die geregelte Preiswirtschaft. Wegen der Bedienung aber seien Sie ganz unbesorgt bei Ludwig Kuk, Adolf-Hitler-Str. 47, dem Haus der zufriedenen Kunden.

Gestörter

Vervielfältigungs-Maschinen, Ersatzteile und Zubehör Ankauf gebrauchter Maschinen. Alexander Schlenker, Hamb., Graskeller 6, Ruf: 38 50 39.

Wärme im Ohr

ist bester Schutz, darum die antiseptischen, schalldurchlässigen Ohrpfropfen „Akustika“ ins Ohr! — Gegen Erkältung durch Zugluft, Wind, kaltes Wetter. — Bei Ohrenleiden oder -schmerzen, bei und nach Mittelohrentzündung! In Apotheken, Drogerien zu 30 und 90 Rpf.

Der Fotokopist

Meisterhausstr. 83 (15), Ruf 157-99, ist das einzige Spezialgeschäft dieser Art am Platze. Daher am preiswertesten und beste Ausführung. Meine Preise waren schon immer Din A. 4/0,65 RM., Din A. 5/0,45 RM. Besondere Spezialität Vergrößerungen jeder Größe.

Schwierige Schweißarbeiten

aus verschiedenen Metallen, besonders Aluminium und von Hohlkörpern erledigt seit 25 Jahren Leopold Tahler, Engelstraße 8, Ruf 150-42.

Karosseriebau August Wilhelm

Neubert
Litzmannstadt, Babenberger Str. 5
Fernruf 272-22. Übernahme sämtlicher einschlägigen Arbeiten. Solide Ausführung.

Kontenplan — Schmerzen?

Lassen Sie sich nicht anstecken! Kommen Sie zu mir, lassen Sie sich unverbindlich die Hinzuschreibebuchführung zeigen und erklären. Sie werden dann sofort merken, daß alles halb so schlimm ist. Ich bin langjähriger Praktiker und weiß, worauf es ankommt. Kommen Sie dann, wenn es Ihre Zeit erlaubt, aber kommen Sie recht bald; denn der Umstellungstag rückt näher. Karl Henn, Organisation für Büro, Betrieb und Verwaltung. Alleinverkauf der Hinzuschreibebuchführung, Adolf-Hitler-Str. 149 (zwischen Horst-Wessel- u. Ostlandstraße), Ruf 115-05.

Sichtkarte Standard

und neuzeitliche Registratur kurzfristig lieferbar durch Erwin Stübbe, das Fachgeschäft für die Büromaschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 130, Ruf 245-90.

Gummilüberschuhe

für Herren, Damen und Kinder. Gummisohlen für Haus- und Industriebedarf. Johannes Schwalm, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 121

Maleralbeiten

Innen- u. Außenanstrich, sorgfältige Ausführung auf fachmännischer Grundlage durch Malermeister A. Trenkler & Sohn, Litzmannstadt, Spinnlinie 77, Fernruf 277-36.

Artur Fulde u. Sohn

Packpapier - Großhandlung - Spezialhaus für Verpackungsmaterial Schlageterstr. 85, Litzmannstadt, Ruf 193-28 und 193-29. Zuverlässige Bedienung.

Rundfunkgeräte

und Reparaturen schnell und zuverlässig nur im Fachgeschäft Gerhard Gier, Schlageterstraße 9, Litzmannstadt, Fernruf 168-17

Kaufe ständig

Kleidung, Kristall, Möbel, Porzellan, Musikinstrumente. An- und Verkauf von Altwaren jeglicher Art. Karl Krüger, Litzmannstadt Ostlandstraße 139, Ruf 201-37.

Litzmannstädter

Altmaterialhandlung
kauft ständig Altwaren — Lumpen — Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80.

Schrott, Altmetalle

Jeder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29, Ruf 127-05.

Gemeinsames Wirken

Gemeinsamer Erfolg.
Harry Gilles, Textilmaschinen und Zubehör für Wirkerei u. Strickerei. K. Wigro & Co. K.G. Textilmaschinen und Zubehör für Spinnerei und Weberei. Litzmannstadt, Str. d. 8. Armee 93, Ruf 192-14, 127-14

Kleider, Mäntel, Kostüme,

Komplets.
Anfertigung. Prompte Bedienung. Maria Arenz, Maßschneiderin, Adolf-Hitler-Straße 101/6.

Die Verwendung kleiner und

kleinster Schriftgrade
in den Tageszeitungen stellt an das Auge ganz besondere Anforderungen. Da ist es erst recht notwendig, dass Sie die richtigen Gläser verwenden. Kommen Sie daher rechtzeitig zu Ihrem Berater, der Ihnen gerne hilft. Sie bewahren sich evtl. vor grösseren Schäden. F. Postleb, Adolf-Hitler-Str. 71, Augen-Optik.

Erich Wundsch,

Dentist, staatl. gepr. Bis zur Eröffnung meiner Praxis. Brückenstr. 13, praktiziere ich ab 5. 1. 1942, Schieratz, Markt 10. Sprechstunden 9—12, 3—5, Mittwoch u. Sonnabend 9—12 Uhr

Papier-, Schreibwaren-

und Bürobedarfs - Großhandel Schmidt, Fuchs und Co. Buschlinie 45, Litzmannstadt. Rufen Sie Fernruf 137-26 oder 210-18. Wir liefern durch eigenen Transportdienst schnell und zuverlässig.

Rasermesser, Scheren,

Edelstahl, nicht rostende Messer. Manikürezubehör, Butterdosen, versilberte Tafelgeräte, Geschenkartikel usw. bei A. und J. Kummer Adolf-Hitler-Straße 101.

Formschöne Brillen

lassen Sie sich kostenlos vom Fachmann beraten. Optiker J. Schleicher Litzmannstadt, Heerstraße 10, Ruf 215-60. Täglich Schprüfungen.

Schnellste Nähmaschinen-

reparatur
sämtlicher Hausnähmaschinen. Emaillierung mit Goldverzierung und Vernickung, unter gleichzeitiger gründlicher Reinigung in nur 14 Tagen, zum Preise von 30.— RM. bei A. Kronthal, Litzmannstadt, General - Litzmannstraße 74, Ruf 125-89.

Wer sein Kindchen

nett und adrett angezogen haben will, kauft Kinderbekleidung und Babywäsche bei E. & St. Wellbach, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 154, Ruf 141-96.

Gravier- u. Emailierwerkstatt

Alfred Dithmer, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 112, Ruf 231-08.

Billige Schlafzimmer

mit Matratzen ab sofort lieferbar bei Möbelfabrik Karl Wutke, Litzmannstadt, Moldkestraße 154, Ruf 131-40.

Parkett

zirkeln, drahten, Abschleifen, wachsen und bohren. Fensterreinigung aller Art, Baureinigungsarbeiten, Büroreinigung, i. Abonnement usw. O. Bigotte, Glas- und Gebäude-Reinigungsmeister, Moldkestraße 121/26, Ruf 118-88.

An- und Verkauf

von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Wäsche, Anzügen, Kristall, Gold, Silber, Fahrrädern, Nähmaschinen, Fotos, Olgemälden, Antiquitäten, Musikinstrumenten, usw. durch Johanna Alexandroff, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 100 (alt 40) Ecke Buschlinie — Ruf 148-41

An- und Verkauf,

Johanna Suetz, Litzmannstadt, Straße der 8. Armee 68, An- und Verkauf von gebrauchten Möbeln, antiken Gegenständen, Gemälden, Teppichen, Porzellan, Kristall und anderen Gegenständen.

Glaserwerkstatt

übernimmt sämtliche Glaserarbeiten. Paul Friedenberg, Adolf-Hitler-Straße 294, Fernruf 110-62.

Schlosserarbeiten

aller Art, Wasserleitungen- und Heizungsanlagen führt sauber u. schnell aus J. Hausmann, Buschlinie 125, Fernruf 152-60.

Spiegel, Glas, Autoscheiben,

sind unsere Spezialitäten. Wenn Sie sich vertrauensvoll an uns, der Name unserer Firma bürgt für reelle Bedienung. Glas-schleiferei Julius Werminski, Litzmannstadt, Ostlandstraße Nr. 103, Ruf 218-21.

Webeblätter,

in Pechbund und Zinnfuß, Stahl-draht-Litzen, Schaftstäbe, runde u. ovale Stäbe u. Webereileitungen, in der Webereileitungen - Fabrik Zerbel und Prenzlau, Litzmannstadt, Schleifenstraße 73 (früher Lindenstr.) Ruf 115-12.

Glas-, Parkett- und Gebäude-

Reinigung
A. u. H. Schuschkiwitsch, Buschlinie 89 — Ruf 128-02.



OVERSTOLZ

NACH WIE VOR AUS
REINEM ORIENT-TABAK
HERGESTELLT

Meinen verehrten Geschäfts-freunden teile ich mit, daß ich am 1. Januar 1942 mit Genehmigung des Herrn Reichsstatthalters vom 11. November 1941 das Großhandelsunternehmen für Textilmaschinen und Zubehör

K. Wigro & Co. K.G.

Litzmannstadt,
Straße der 8. Armee 93
gegründet habe. Fernruf 127-14. Ich bitte meine Geschäftsfreunde, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin zu erhalten.

Kurt Wigro

Textilingenieur
a. Z. im Felde



Dafür muß man Verständnis haben!

Ob das Gewünschte mal so oder ein bißchen anders ist, — was tut's? Wichtig ist, daß man das Geeignete zweckmäßig und preiswert erhält — und das ist durchaus der Fall im

Fachhaus für Bekleidung
MARTIN, NORENBERG & KRAUSE
Adolf-Hitler-Straße 98

Vervielfältiger
Büro - Bedarfs - Ges. Breslau 53
Ruf 572 41/42 / Tauentzienstr.

Pharmazeutische Großhandlung

Ludwig Spiess und Sohn
AG.
Komm. Verw. Alexander Hahn

Großverkauf von:
Arzneimitteln
Chemikalien
Drogen
Kosmetika
und Seifen

Litzmannstadt
Hermann-Göbel-Str. 129 (früher 71)
Ruf 101-07, 221 74



Litzmannstadt

Spinnlinie 211/13
Ruf 124-79

liefert
die durch ihre Qualität
bekannte Schuhoreme

Marke
„SONNE“

Für Fuss- u. Vollbad

erhalten Sie in Droge-rien, Apotheken und Sanitätsgeschäften in 4 verschied. Packungen das sauerstoffhaltige

D. Scholl's Badesalz

CAPITOL
Ziethenstr. 41, Ruf 189-79
S. 14.30, 17.15, 20. W. 15, 17.30, 20

Annelie
(Die Geschichte eines Lebens)
mit
Lulise Ullrich, Karl L. Diehl,
Werner Krauß.
Jugendl. ab 14 Jahre zugelassen!
Sonntag ab 12 Uhr Vorverkauf.
(Numerierte Plätze)
Sonntags nur geschlossene
Vorstellungen.


Das edle Bier
„Hell Ausstich
u. Malzbier“
K. Anstadt's Erben
A. G.

**Frische, vollwertige
Zuckerrüben-
Schnitzel**
ein gutes
Pferde- und Viehfutter
bezugscheinfrei
sofort ab Lager
Kohlenstraße 5, lieferbar
Herbert Hahn
Landesprodukte und Mühlenzeugnisse
Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 121.


Feine Wäsche und Unterleider
Strümpfe
Handschuhe
Kinder- und Babybekleidung
E. & ST. WEILBACH
Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Str. 154,
Ruf 141-96

Ly-Federn
tragen die
Hochprüfung
Heintze & Blandkatz/Berlin

Die Wanie
Klinge
bleibt Qualität!
WANIE VERKAUFS-ABT.
HANS SEMRAU KREFELD

THEATER
Theater zu Litzmannstadt, Städt.
Bühnen. Sonntag, 4. Januar, 15.00
Vorst. für d. Deutsche Reichspost
„Lumpacivagabundus“, Zauber-
posse mit Gesang von Johann
Nestroy. — 20.00 Uhr Freier Ver-
kauf, Wahlmiete „Der Graf von
Luxemburg“, Operette von Franz
Lehár. — Montag, 5. Jan., 17.30
Vorstellung f. d. Wehrmacht „Lump-
acivagabundus“. — 20.15 Uhr
Vorst. f. d. Deutsche Reichspost
„Lumpacivagabundus“. — Dienst-
tag, 6. Jan., 20.00 Uhr 9. Vorst. für
die Dienst-Miete, Freier Verkauf
Wahlmiete „Lumpacivagabun-
dus“. — Mittwoch, 7. Jan., 20.00
Freier Verkauf, Wahlmiete „Der
Graf von Luxemburg“. — Don-
nerstag, 8. Jan., 15.00 Uhr, Freier
Verkauf „Schneeweißchen und
Rosenrot“, Märchen nach Gebr.
Grimm von Hermann Stelter. —
20.00 Uhr KdF-Ring 6, Wahlmiete
„Lumpacivagabundus“, Posse
mit Gesang von Johann Nestroy. —
Freitag, 9. Januar, 20.00 Uhr, Fr.
Verk., Wahlmiete „Katte“, Schau-
spiel von Hermann Burle. — Sonn-
abend, 10. Januar, 15.00 Uhr, Fr.
Verkauf, Wahlmiete „Das Land
des Lächelns“, Operette von
Franz Lehár. — 20.00 Uhr Erst-
aufführung „Die Nacht in Sie-
benbürgen“, Lustspiel von Niko-
laus Asztalos. — Sonntag, 11. Ja-
nuar, 15.00 Uhr, HJ-Ring 5 „Lump-
acivagabundus“. — 20.00 Uhr
Freier Verkauf, Wahlmiete „Der
Graf von Luxemburg“.
Vorverkauf f. d. Wahlmiete
jeweils 3 Tage — für den freien
Verkauf 2 Tage — vor dem Auf-
führungstag. — Alle Platzmiete-
r sind gebeten, umgehend die 3. Rate
einzuzahlen.

Reichsgaustheater Posen
Spielplan vom 3. bis 11. Januar
1942.
Großes Haus: Sonnabend, 3. Jan.,
keine Wahlmiete, fr. Kartenver-
kauf, 19.30 Uhr, „Maske in Blau“.
Sonntag, 4. Jan., keine Wahlmie-
te, fr. Kartenverkauf, 15.30 und
19.30 Uhr, „Maske in Blau“.
Montag, 5. Jan., Stammierte Mont-
tag A, Wahlmiete u. fr. Karten-
verkauf, 19.30 Uhr, „Der Opern-
ball“. Dienstag, 6. Jan., Stammi-
erte Dienstag A, Wahlmiete u.
fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, „Ho-
kuspokus“. Mittwoch, 7. Jan.,
Stammierte Mittwoch A, Wahl-
miete u. fr. Kartenverkauf, 19.30
Uhr, „Der Wildschütz“. Donner-
stag, 8. Jan., Stammierte Donner-
stag A, Wahlmiete u. fr. Karten-
verkauf, 19.30 Uhr, „Der Opern-
ball“. Freitag, 9. Jan., Stammi-
erte Freitag A, Wahlmiete u. fr.
Kartenverkauf, 19.30 Uhr, „Roth-
schild siegt bei Waterloo“. Sonn-
abend, 10. Jan., keine Wahlmiete,
fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr,
„Maske in Blau“. Sonntag, 11.
Jan., zum letzten Male, 15 Uhr,
„Iphigenie auf Tauris“, u. Wahl-
miete u. fr. Kartenverkauf, 19.30
Uhr, „Othello“. Die nächsten
Auführungen der Stammierte
Reihe B beginnen am 12. Januar
1942.

Kleines Haus: Sonnabend, 3. Jan.,
geschlossene Vorstellung für die
HJ., kein Kartenverkauf, 15 Uhr,
„Schneeweißchen und Rosenrot“.
Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf,
19.30 Uhr, „Minna von Barn-
helm“. Sonntag, 4. Jan., Dutzend-
karte, fr. Kartenverkauf, 15.30
Uhr, „Marguerite“; 3. Dutzend-
karte, fr. Kartenverkauf, 19.30
Uhr, „Marguerite“; 3. zum 25.
Male. Montag, 5. Jan., geschlos-
sene Vorstellung der HJ., kein
Kartenverkauf, 15 Uhr, „Schnee-
weißchen und Rosenrot“. Dienst-
tag, 6. Jan., geschlossene Vor-
stellung der NS-Gem. KdF. für
d. DWM, 19.30 Uhr, „Bezauberndes
Fräulein“. Mittwoch, 7. Jan.,
geschlossene Vorstellung für die
HJ., kein Kartenverkauf, 15 Uhr,
„Schneeweißchen und Rosenrot“.
Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf,
19.30 Uhr, „Bezauberndes Fräu-
lein“. Donnerstag, 8. Januar,
Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf,
19.30 Uhr, „Die kluge Nänin“.
Freitag, 9. Jan., geschlossene Vor-
stellung für die NS-Gem. KdF.,
19.30 Uhr, „Bezauberndes Fräu-
lein“. Sonnabend, 10. Januar,
Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf,
19.30 Uhr, „Die kluge Nänin“.
Sonntag, 11. Jan., Dutzendkarte,
fr. Kartenverkauf, 15 Uhr, „Be-
zauberndes Fräulein“. Tanzauf-
führung „Die vier Schreckenstei-
ner“, Musikleitung Fr. Sembeck,
Tanzleitung Gertrud Steinweg,
Bühnenbilder Vergin Cornea.
19.30 Uhr. Die nächsten Aufüh-
rungen der Stammierte Reihe B
beginnen am 12. Januar 1942.

VERSTEIGERUNGEN
LSR-Zuchtviehversteigerung
Donnerstag, den 8. Januar, 10.30
Uhr, Oppeln, nur Rinder. Perso-
nen aus Sperrgebieten ist das
Betreten des Auktionsplatzes
streng untersagt. Auftrieb: etwa
70 schwbt. Bullen, 9 Kühe und
Kalben, 2 Rotvieh, etwa 50 rotb.
Bullen, 5 Kühe und Kalben. An-
kaufsberatung u. Kataloge durch
die Tierzüchter und Landes-
verband Schlesischer Rinderzüch-
ter, Breslau 30, Ruf 85254.

FILM-THEATER
Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 15.00,
17.45, 20.30 Uhr. Ein Spitzentum
Tobis „Der Meindbauer“ mit Eduard
Köck, Ilse Exl, Leopold Esterle, Lu-
wig Auer. Jugendliche über 14 Jahre
zugelassen. Heute 10.30 und 13.00
Uhr: Märchenfilm „Der gestiefelte Ka-
ter“. Morgen letzter Tag 13.00 „Der
gestiefelte Kater“.
Rialto, Meisterhausstraße 71. 15.00,
17.45, 20.30 Uhr. Der große Lustspiel-
erfolg: Heinz Rühmann „Quax, der
Bruchpilot“ mit Loth. Firmans, Karin
Himboldt, Harry Liedtke, Elga Brink.
Jugendl. zugel. Heute 10.00 und 12.30
Märchenfilm „Der gestiefelte Kater“.
Palast, Adolf-Hitler-Straße 108.
Neue Anfangszeiten: werktags
15.30, 18.00 und 20.30, sonntags
und an Feiertagen auch 13.30 Uhr.
„Alles für Gloria“ mit Laura
Solari, Lizzi Waldmüller, Johan-
nes Riemann. Für Jug. ab 14 J. erl.
Capitol, Ziethenstr. 41. Werktags
15.00, 17.30, 20.00, sonntags 14.30,
17.15, 20.00 Uhr „Annelie“ (Die
Geschichte eines Lebens) mit Lulise
Ullrich, Carl Ludwig Diehl, Wer-
ner Krauß. Für Jug. ab 14 J. erl.
Dell, Buschlinie 123. 15.00, 17.30,
20.00, sonntags auch 13.00 Uhr
„Umwege zum Glück“ mit Lil
Dagover, Viktor Staal, Ewald Bal-
zer u. a.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76.
15.00, 17.15, 19.30, sonntags auch
13.00 Uhr Vom 30. Dez. bis 11. Jan.
„Sechs Tage Heimaturlaub“ mit
Gustav Fröhlich und Maria Ander-
gast. Jug. über 14 Jahre zugelassen.
Corso, Schlageterstr. 55 (204). 14.00
17.00, 20.00 Uhr „Bei am!“ —
Große Märchenfilm-Vorstellungen
am Sonntag, dem 4. Januar, um
10.00 und 12.00 Uhr, am Montag,
dem 5. Jan., um 12.00 Uhr. Kassen-
öffnung 1 Stunde vor Beginn.

Muse, Breslauer Straße 173. 17.30
und 20.00, sonntags auch 15.00 Uhr
„Ihr Privatsekretär“ mit Gustav
Fröhlich. Jugendprogramm 15.00
Uhr, sonntags 10.00 Uhr „Die
gläserne Kugel“.

Mal, König-Heinrich-Straße 40. 15.00
17.30, 20.00 Uhr, sonntags auch
13.00 Uhr „Mietter Schutze gegen
alle“ mit Paul Kemp, Ida Wüst.
Für Jugendl. erl.

Roma, Heerstraße 84. 15.30, 17.30
19.30, sonntags auch 13.30 Uhr,
„Stukas“ mit Karl Radatz. Für
Jugendl. erl.
Palladium, Böhmlische Linie 16.
16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12
„Carl Peters“ mit Hans Albers.
Für Jugendl. erl.

Mimosa, Buschlinie 178, Straßen-
bahn 5 und 9. 15.00, 17.15, 19.30,
sonntags auch 13.00 Uhr „Kora
Terry“.

**Volksbildungstätte Litzmann-
stadt, Kulturfilmbühne**
Am Mittwoch, dem 7. und 14. 1.
1942 um 20 Uhr wird im Großen
Saal der Kulturtonfilm des be-
kannten Naturforschers Bengt
Berg „Sehnsucht nach Afrika“
vorgeführt. Eintrittspreis 0,50 RM.
(mit Hörerkarte 0,30 RM.). Vor-
verkauf Geschäftsstelle Meister-
hausstr. 94.

Pabianice — Capitol. 17.00 und
20.00 Uhr „Familienanschluss“.
14.00 Uhr Jugendvorstellung
„Dschungel“.

Kallisch, Deutsches Lichtspielhaus
bis 8. Januar „Helmkehr“.

Löwenstadt, Film-Theater. 4. Jan.
14.00, 17.00, 20.00 Uhr, 5. Januar
18.00 Uhr „Der unmögliche Herr
Pitt“. Für Jug. ab 14 Jahr. erl.

VERANSTALTUNGEN
NSG. „Kraft durch Freude“
Sportamt
Ab 5. Januar 1942 beginnen fol-
gende Kurse: Schwimmen für
Männer und Frauen donnerstags,
20—21, Städt. Hallenbad, Dietrich-
Eckart-Straße 4. DAF-Gebühr
20 Rpf. Leitung: Schwimmmeister
Polster. — Fröhliche Gymnastik
und Spiele für Frauen mittwochs,
20—21, gr. Sportsaal, Städt. Hal-
lenbad. DAF-Gebühr 20 Rpf.
Leitung: Gerda Beretz. — Fröh-
liche Morgenstunden für die Haus-
frau dienstags und donnerstags,
10—11, gr. Sportsaal, Städt. Hal-
lenbad. DAF-Gebühr 40 Rpf.
Leitung: Gerda Beretz. — Klein-
kinderturnen montags und freitags,
10—11, mittwochs, 15—16,
gr. Sportsaal, Städt. Hallenbad.
DAF-Gebühr 10 Rpf. Leitung:
Gerda Beretz. — In Vorbereitung:
Allgemeine Körperschule für
Männer und Frauen. Anmeldung
und Bezahlung nur bei den Lehr-
kräften oder beim Sportamt, Al-
bert-Breyer-Straße 5, Ruf 178-98.

Rudaer Baumwollspinnerei, AG., Litzmannstadt-Erzhausen
Bilanz per 31. Dezember 1939

AKTIVA		
	RM.	Zl.
Grundstücke und Gebäude	429 499,41	214 749,70
Maschinen und maschinelle Anlagen	2 801 177,46	1 445 588,73
Betriebsausstattung	74 052,99	37 026,49
Treibriemen	40 528,89	20 264,45
Geschäftsausstattung	15 235,92	7 617,96
Transportmittel	2 162,—	1 081,—
Kasse	9 681,30	4 840,65
Betriebsstoffe	394,57	197,29
Diverse Schuldner	102 476,75	51 238,38
Verluste in den Jahren 1928—35	713 254,62	356 627,31
Verlust im Jahre 1937	30 725,12	15 362,56
	4 309 189,03	2 154 594,52

PASSIVA		
	RM.	Zl.
Grundkapital (Aktienkapital)	2 090 000,—	1 045 000,—
Reservekapital	3 919,68	1 959,84
Amortisationskapital	51 191,51	25 595,75
Amortisationskapital II		
Saldo vom Jahre 1938	322 025,17	
Abgeschrieben im Jahre 1939	5 357,66	
	316 667,51	
Zugeschrieben im Jahre 1939	53 802,18	740 939,38
		370 469,69
Akzepte		
Gläubiger: hypot. Verbindlichkeiten	280 587,15	140 293,58
Diverse Gläubiger	486 804,52	243 402,26
Übergangs-Kursdifferenzen	23 626,97	11 813,49
Saldo vom Jahre 1938	295 380,01	
Abgeschrieben im Jahre 1939	17 682,87	
	277 697,14	
Zugeschrieben im Jahre 1939	23 490,12	602 374,52
		301 187,26
Übergangssummen	7 884,74	3 942,37
Restgewinn vom Jahre 1938	3 276,32	1 638,16
Gewinn im Jahre 1939	18 584,24	9 292,12
	4 309 189,03	2 154 594,52

Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1939

Aufwendungen		Zl.	RM.
Handlungskosten		24 794,09	12 397,04
Zinsen		54 138,70	27 069,35
Immobilien-Unterhaltungskosten		14 561,75	7 280,88
Wertpapiere		2 000,—	1 000,—
Luftschutzanleihe		4 500,—	2 250,—
Soziale Aufwendungen		646,94	323,47
Steuern		6 078,14	3 039,07
Versicherung		8 280,—	4 140,—
Verlust beim Verkauf des Kraftwagens		1 780,—	890,—
Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattungs-Verluste		21 537,19	10 786,59
Amortisation		107 604,35	53 802,18
Gewinn im Jahre 1939		18 584,24	9 292,12
		264 505,40	132 252,70

Erträge

	Zl.	RM.
Pachtzins	227 320,82	115 660,41
Erträge vom Grundstück und diverse	1 772,20	886,10
Kursdifferenzen	35 412,38	17 706,19
	264 505,40	132 252,70

Die Hauptversammlung vom 24. August 1940 bestätigte vorstehende Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung und beschloß für das Jahr 1939 eine Dividende von RM. 0,50 auf jede Aktie im Nennwert von RM. 55,— (110 Zl.) auszuschütten. Die Auszahlung der Dividende erfolgt in der Kasse der Gesellschaft, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 121.

Rudaer Baumwollspinnerei, AG.
Bilanz per 31. 12. 1940.

AKTIVA		
	RM.	Zl.
Anlagevermögen:		
Bebaute Grundstücke mit		
a) Wohngebäuden	47 049,88	
b) Fabrikgebäuden	137 891,15	
c) Wirtschaftsgebäuden	7 878,35	102 519,18
Unbebaute Grundstücke		23 230,52
Maschinen und maschinelle Anlagen		1 445 588,73
Betriebsausstattung	57 290,94	
Geschäftsausstattung	7 617,96	
Transportmittel	1 081,—	65 989,00
Umlaufvermögen:		
Baumwolle	21 141,79	
Zellwolle	14 635,04	
Sonstige Bestände (Abfälle)	3 495,82	
Hilfsstoffe	1 821,61	
Betriebsstoffe	2 402,09	43 496,35
Halbfertige Erzeugnisse		25 821,61
Fertige Erzeugnisse		31 695,76
Kunden-Forderungen auf Grund von Warenlieferungen		12 486,94
Forderungen an Aufsichtsratsmitglieder		8 000,—
Kassenbestand		1 883,13
Sonstige Forderungen		4 203,87
Verluste:		
Verluste in den Jahren 1928—1935	356 627,31	
Verlust im Jahre 1937	15 362,56	
Verlust im Jahre 1940	50 475,28	422 456,15
		2 276 381,14

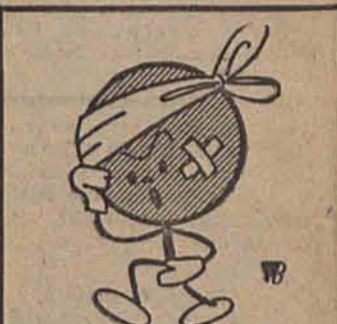
PASSIVA		
	RM.	Zl.
Grundkapital	1 045 000,—	
Gesetzliche Rücklagen	2 703,21	
Wertberichtigungen zu Posten des Anlagevermögens		
Amortisations-Konto I	25 595,75	
Amortisations-Konto II	424 271,84	
Rückstellungen für ungewisse Schulden		5 922,50
Rückstellung für Zinsen		300 109,90
Rückstellung für Währungsverpflichtungen		
Verbindlichkeiten		
Langfristiges Darlehen		140 687,50
Hypotheken-Schulden		244 085,70
Anzahlungen von Kunden		8 344,93
Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen		19 811,43
Verbindlichkeiten gegenüber Banken		14 855,08
Div. Gläubiger, sonstige Verbindlichkeiten		32 119,15
Ungesetzte Dividende 1939		9 500,—
Rechnungsabgrenzungsposten		3 374,15
		2 276 381,14

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. 12. 1940

	RM.	Zl.
Aufwendungen		
Löhne und Gehälter		109 299,44
Soziale Abgaben		9 123,95
Freiwillige Soziale Aufwendungen		487,43
Abschreibungen auf:		
a) Gebäude	4 720,90	
b) Maschinen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	49 081,25	53 802,15
Steuern (Lohnsummensteuer)		1 960,20
Zinsen		24 776,52
Beiträge an Berufsvertretungen		490,—
Außerordentliche Aufwendungen		2 131,25
		202 046,94
Erträge		
Gewinn-Vortrag 1939		686,91
Roberttrag		148 305,55
Außerordentliche Erträge		2 581,20
Verlust im Jahre 1940	51 162,19	
/. Gewinnvortrag 1939	686,91	50 475,28
		202 046,94

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, den Vorschriften des deutschen Aktien-Gesetzes.
Litzmannstadt, den 23. Juni 1941.
Vorstand: Ing. Emil Taler, Georg Kotlarewsky.
Aufsichtsrat: Frau Nina Artamonoff, Valtzer; Herr Georg Artamonoff, stell-
vert. Vorsitz; Freiherr Leonhard von Stolzenwaldt; Ing. Alexej Graynow.

**Kabarett-Restaurant
Casanova**
Heute
Nachmittagstee
von 16 bis 18.30 Uhr
mit vollem Abendprogramm
und abends ab 19.30 Uhr



Der wunde Punkt
beim Einkauf ist oft die Kleiden-
karte. Beraten Sie sich mit uns —
aus vielen Punktschwierigkeiten
gibt's meist einen Ausweg.
Ludwig Kuf
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Eine Buch-Empfehlung:
Hans-Hofmann-Roeseler „Das Werden des
deutschen Volkes“. Von der Vielfalt
der Stämme zur Einheit der Nation. —
Dieses Buch erzählt auf eine neue Art
die Fragestellung und Darstellung die
Geschichte und das Werden des deut-
schen Volkes. Ein großes wertvolles
Werk für alle, die sich mit der wech-
selvollen und immer erregenden deutschen
Geschichte befassen wollen und das
sich in hervorragendem Maße für Ge-
schichts- und Volkswissenschaftler ein-
setzt. Register mit 145 Bildern auf 80 Tafel-
seiten und 72 Karten im Text, Lexikon-
Format, Leinenband 20 RM. Bitte
gegen Nachnahme oder Vorauszahlung
auf Postcheckkonto Berlin 100510 be-
stellen bei: Buchhandlung Curt Siedler,
Berlin SW. 68, Ritterstraße 111.

Imperial
stets zuverlässig!

Reparaturen
an Schreib- und Büroma-
schinen, sowie Kontrollkäs-
sen und Schnellwagen sämt-
licher Modelle führt schnell-
stens und fachgemäß aus
Max Bluschke
LITZMANNSTADT
Adolf-Hitler-Str. 70, Ruf 187-54



Ja — alles was richtig
gemischt ist, schmeckt
gut — immer wieder!
Kornfrank
Ist richtig gemischt!

**Geldschränke
und
Kassetten**
Umarbeiten von
Schlössern usw.
empfiehlt
Karl Zinke
Inhaber Bruno Zinke
Litzmannstadt, Meisterhaus-
straße 78 (alt 16) Ruf 224-19